

Der Fall der Mauer. Berlin vor 25 Jahren

**Mit Dieter Segert,
Institut für Politikwissenschaft der Universität Wien**

Betrifft: Geschichte / Teil 1-5

Gestaltung: Martin Adel

Sendedatum: 3.– 7. November 2014

Länge: je 4:50 Minuten

Fragen und Antworten

Teil 1 – Der in der DDR so genannte „Antifaschistische Schutzwall“

1) Wann wurde die Berliner Mauer errichtet?

Am 13. August 1961

2) Wie nannte die DDR-Führung die Berliner Mauer?

Antifaschistischer Schutzwall

3) Wovon hatte sich die Gesellschaft der BRD in den 1960-er Jahren nicht befreit?

Vom Erbe des Dritten Reiches

4) Wovor sollte die Berliner Mauer schützen?

Vor der Flucht von Menschen aus der DDR in die BRD (seit den 1950-er Jahren etwa 2, 5 Millionen)

5) Was waren die Ursachen für die Flucht?

Wirtschaftliche Gründe.

Vertriebene aus den ehemaligen deutschen Ostgebieten haben im Westen mehr Unterstützung bekommen.

Politische Gründe, weil sie sich vom Staat verfolgt fühlten.

6) Wie werden die 1960-er Jahre in der DDR beschrieben?

Es herrschte ein Gefühl des Eingesperrt Seins. Es gab den Versuch, die DDR auf eigenständiger Grundlage zu entwickeln.

7) Wie werden die 1970-er Jahre in der DDR geschildert?

Es handelt sich um eine Zeit der kulturellen Liberalisierung und einen Neuanfang unter (Erich) Honecker. Es kam zur internationalen Anerkennung der DDR. Im Sport hatte die DDR viele Medaillen geholt.

8) Unter welcher Bevölkerungsgruppe war die Unterstützung der DDR besonders groß?

Unter den Jugendlichen (nicht veröffentlichte Studien des Zentralinstituts für Jugendforschung)

9) Wie werden die 1980-er Jahre in der DDR geschildert?

Es handelt sich um eine schwierige Zeit. Es gab wirtschaftliche Krisenprozesse. Erhebliche Teile der Bevölkerung wollten ausreisen (etwa 120.000 Ausreiseanträge).

10) Welcher Staat hatte im Sommer 1989 die Grenze erstmals geöffnet?

Ungarn

11) Wer war die SED?

Die Staatspartei der DDR (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands)

12) Auf welchen sowjetischen Staatsmann wird zur Erklärung der Lage in der DDR Ende der 1980-er Jahre Bezug genommen?

(Michail) Gorbatschow

Teil 2 – Ostberlin schwappt nach Westberlin

1) Wann wird die Berliner Mauer geöffnet?

Am 9. November 1989 (mehr unabsichtlich als bewusst)

2) Welche Erklärung gibt das Politbüromitglied Günter Schabowski bei einer Pressekonferenz am 9. November 1989 ab?

Dass man über die DDR ausreisen kann

3) Welche Automarke der DDR wird erwähnt?

Der Trabant

4) Welche Sehenswürdigkeiten West-Berlins werden genannt?

Der Kurfürstendamm (umgangssprachlich Ku´damm), Zoo Berlin (Tierpark), Bahnhof Zoo, (Kaiser-Wilhelm) Gedächtniskirche

5) Welche Währungen gab es in der BRD und der DDR?

West-Mark und Ost-Mark im Umtauschverhältnis 1:20

6) Wer veröffentlicht den 10-Punkte-Plan zur deutschen Wiedervereinigung?

Helmut Kohl

Teil 3 – Überschwang, Mauerspechte und politische Reflexion. Der Beginn des Verschwindens der DDR

1) Wie beschreibt sich Dieter Segert selbst?

Als Demokratischer Sozialist

2) Welche Motivation hatten die Mauerspechte?

Ein Stück Mauer als Souvenir zu ergattern und Taschengeld zu erhalten.
Abbau von Frust über die Berliner Mauer.

3) Welche extreme Position zum Fall der Berliner Mauer wird erörtert?

Bärbel Bohley, Mitbegründerin des Neuen Forums, sprach von einem versuchten Staatsstreich gegen die Politik einer Veränderung der DDR. Vertreter im Politbüro haben versucht, mit westdeutschen Politikern ein Bündnis einzugehen, um zu verhindern, dass die DDR demokratisiert wird und auf eigenem Boden eine andere Alternative entwickelt.

4) Welche Form von Politik wäre notwendig gewesen, um das Verschwinden der DDR zu verhindern?

Man hätte eine sehr gute Politik mit internationaler Unterstützung benötigt, um den Mauerfall und den Beginn des Verschwindens der DDR zu verhindern.

5) Welches politische Programm hat der DDR-Ministerpräsident Hans Modrow vorgeschlagen?

Eine Vertragsgemeinschaft zwischen BRD und DDR

6) Welche Inhalte hatte der 10-Punkte-Plan von Helmut Kohl?

Er sah eine deutsche Konföderation unter Einbeziehung der europäischen Mächte vor.
Es wurde wirtschaftliche Hilfe für die DDR angeboten. Eine Vielzahl an Kooperationen wurde in Aussicht gestellt (Umweltschutz, Außenhandel, Reisetätigkeit).

7) Was sah dieser Plan nicht vor?

Einen Beitritt der DDR zur BRD, sondern eine Art Bundesstaat, der für den Fall der Verwirklichung auch eine andere Verfassung benötigt hätte.

8) Welcher Schritt führte das rasche Ende der DDR herbei?

Die Errichtung der Wirtschafts- und Währungsunion zwischen BRD und DDR

Teil 4 – Die ersten und letzten demokratischen Wahlen der DDR

1) Wann fanden die ersten und letzten demokratischen Wahlen in der DDR statt?

Am 18. März 1990

2) Wie wurde das Parlament der DDR bezeichnet?

Volkskammer

3) Welche politischen Gruppen hatten sich im Herbst 1989 gegründet?

Bündnis 90; Neues Forum; Demokratie jetzt

4) Welches Ziel verfolgten diese Gruppen?

Sie hatten Programme für eine andere DDR entwickelt. Sie wollten auf der Grundlage der Erneuerung der DDR (Bürger- und Freiheitsrechte) einen Dritten Weg, der weder mit dem bürokratischen Sozialismus der DDR, noch mit dem Kapitalismus der BRD ident war. Man wollte eine freiheitlich-sozialistische Alternative entwickeln und in Europa stärken.

5) Welche Probleme werden im Zusammenhang mit Kapitalismus angesprochen?

Ökologische und soziale Probleme

6) Unter welchem Dach hatten sich diese Gruppen gebildet?

Unter dem Dach der Kirche

7) Welche politischen Kräfte gab es auch innerhalb der alten Staatspartei der SED?

Vertreter eines Reformsozialismus

8) Welche Hoffnung war mit der deutschen Einheit verbunden?

Die Lösung aller Probleme

9) Was hatte Helmut Kohl im Februar 1990 vorgeschlagen?

Die Wirtschafts- und Währungsunion ohne Absprache mit der DDR-Regierung

10) Was regelte der Artikel 23 des Grundgesetzes für die BRD?

Den Beitritt der DDR zur BRD. Damit war klar, dass nur Weniges von der DDR überbleiben konnte.

11) Wie kam die Demokratie in die DDR?

Durch die Übertragung der Institutionen der BRD in die DDR

12) Warum ist Demokratieexport problematisch?

Die Bürger der DDR wurden an den Rand gedrängt. Es kamen die bundesdeutschen Eliten mit ihren Institutionen und den rechtlichen Regelungen. Dadurch hatten diejenigen, die in der DDR einen Aufbruch versucht hatten, im Herbst 1989 wenig Chancen.

Teil 5 - Deutschland wächst zusammen. Wächst Deutschland zusammen?

1) Was wurde am 1. Juli 1990 in der DDR eingeführt?

Die D-Mark als Währung. Damit begann die Wirtschafts- und Währungsunion

2) Welche Konsequenz hatte die Einführung der Wirtschafts- und Währungsunion für die DDR?

Durch die starke Aufwertung kam es zu einer Einschränkung und zum Zusammenbruch des Außenhandels. Auf dem Binnenmarkt wurden nicht mehr die Produkte der DDR, sondern Westprodukte verkauft. Damit waren die Arbeitsplätze in der DDR gefährdet. Die Arbeitslosigkeit war 1990/91 auf über 10% geklettert. Es gab Kurzarbeit (faktisch Nichtarbeit) mit einer gewissen Bezahlung. Mit der D-Mark war Politikfähigkeit verloren gegangen. Es gab keine eigenständige wirtschaftliche Souveränität mehr. Die DDR-Regierung konnte nichts mehr eigenständig entscheiden. Die Bundesbank entschied alles allein.

3) Welche Aufgabe hatte die Treuhand (anstalt)?

Sie war durch die Volkskammer eingerichtet worden und hatte alle volkseigenen Betriebe übernommen. Diese wurden geschlossen oder verkauft. Von den etwa 4,5 Millionen Arbeitsplätzen wurden etwa 3 Millionen vernichtet. Die DDR wurde dadurch von einem relativ hoch industrialisierten Gebiet zu einem Entwicklungsland auf dem Gebiet der Industrie degradiert.

4) Welche Alternativen hätte es zur Wirtschafts- und Währungsunion gegeben?

Eine längere Eigenständigkeit der DDR im Verbund mit der BRD zu ermöglichen. Den anderen Politikvorstellungen, die sich im Herbst 1989 entwickelt hatten und die in der Bevölkerung einen gewissen Rückhalt hatten, einen breiteren Raum zu geben. Die Erfahrungen, die im Bereich der sozialen Sicherheit, im gemeinschaftlichen Handeln und mit einem nicht gegliederten Schulsystem (polytechnische Oberschule) gemacht worden waren, hätten beibehalten werden sollen. Im Gesundheitssystem hätte man nicht gleich das bundesdeutsche System einführen müssen, sondern die Polikliniken beibehalten können.

5) Warum definieren sich Ost- und Westdeutsche anders?

Nach vielen Jahren stellt man fest, dass die Ostdeutschen die Werte der DDR Solidarität, Bildung und Gesundheit beibehalten. Diese unterschiedlichen Sichtweisen aus unterschiedlichen Gesellschaften spielen bis heute eine Rolle.